

ja voll



U n d z w a r i s t d a e i n b i s s c h e n S t a u b .

Ja

Ja

Ja

Ja

Ja. Genau.

Mhm.

Ja.

Ja.

mhm

mhm

Ja

mhm

Ja. Voll.

Ja.

Ja.

Stimmt.

mhm

mhm. Ja.

Ja

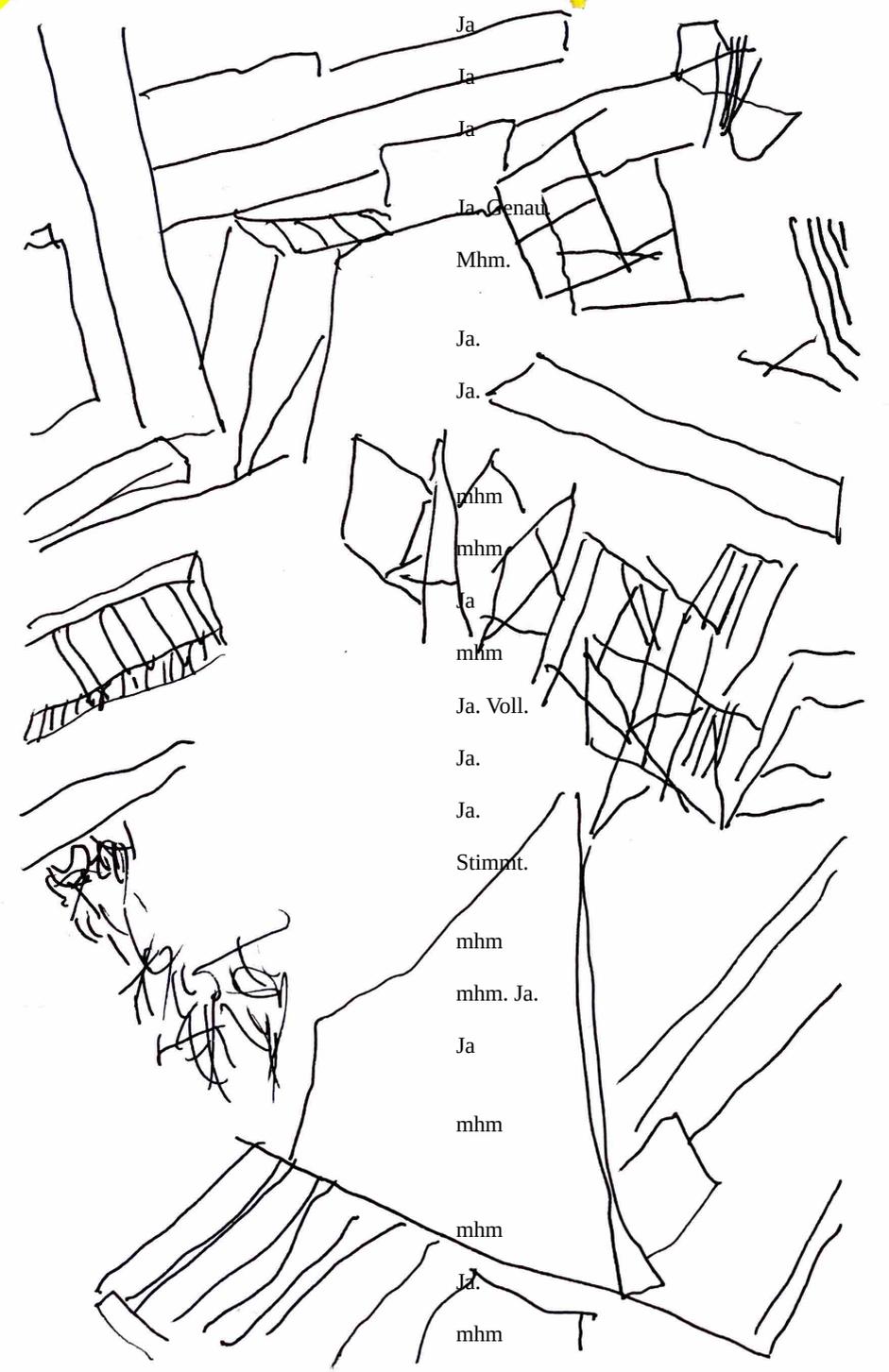
mhm

mhm

Ja.

mhm

Genau.





Die "Unendlichkeit"
des Atems, solange
der Motor läuft.

Das Instrument, die
Maschine, hat etwas
sehr Menschliches.

"Der Ton der Lunge"

Das Mächtige des
Orgeltieftons kommt
durch die Größe.

Der Subbass 16 war
ca. 3 Meter lang.

Dass so ein
mächtiger Klang
meist in Kirchen
ertönt provoziert
mich fast.

Wie kann so ein
Subbass aus der
Kirche raus?

Die Tiefe, die
Wärme der Basstöne
macht was mit
mir. Gänsehaut,
Wohlige Gefühl,
Staunen.

Wie aus so Material
so Ton / Klang
rauskommen kann.
Fast wie wenn ich
vor einer Wand
aus Holz und
Membranen stehe.

Ein altes Instrument,
gebaut, um lange zu
klingen.

Das Organ, der
Mensch, der spricht,
die Luft, die sich
füllt in der Lunge,
ein nie endendes
Einatmen, Klang als
Maschine [...].

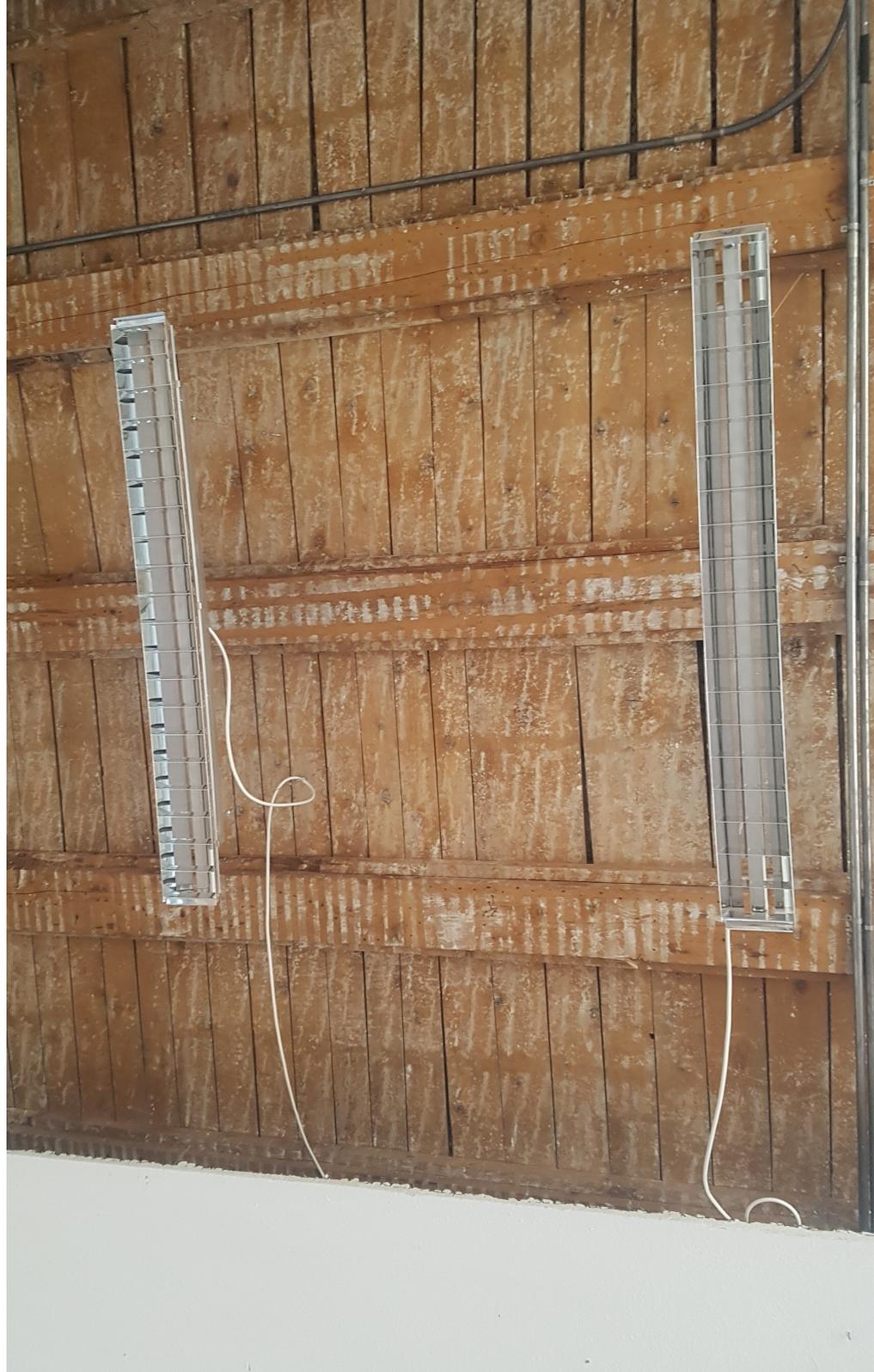
Gepäckausgabe
als Organ, mit dem
Klang der Orgel
gefüllt, wo ist der
Ein- und Ausgang.
Orgel als Durchzug,
neben den
Zuggleisen, neben
dem dem Bahnhof,
dem Traffic, den
passierenden
Menschen,
den lärmenden
Menschen, den
Skatenden...

Was ist der lange
Atem, wenn er doch
von verschiedenen
Tönen unterbrochen
wird?

Wie fühlt sich
die Zeit an, wenn
der Klang in eine
überdimensionale
Länge ausgehalten
wird?

Stabilität,
aktiviert den
Körper, Konstanz,
Sicherheit/ Halt
und dadurch eine
Ruhe,
dumpf, warm
Mutterleib
liebe zum Bass





 Raum Untersuchung Fabi Marie 2 Tran...
PDF

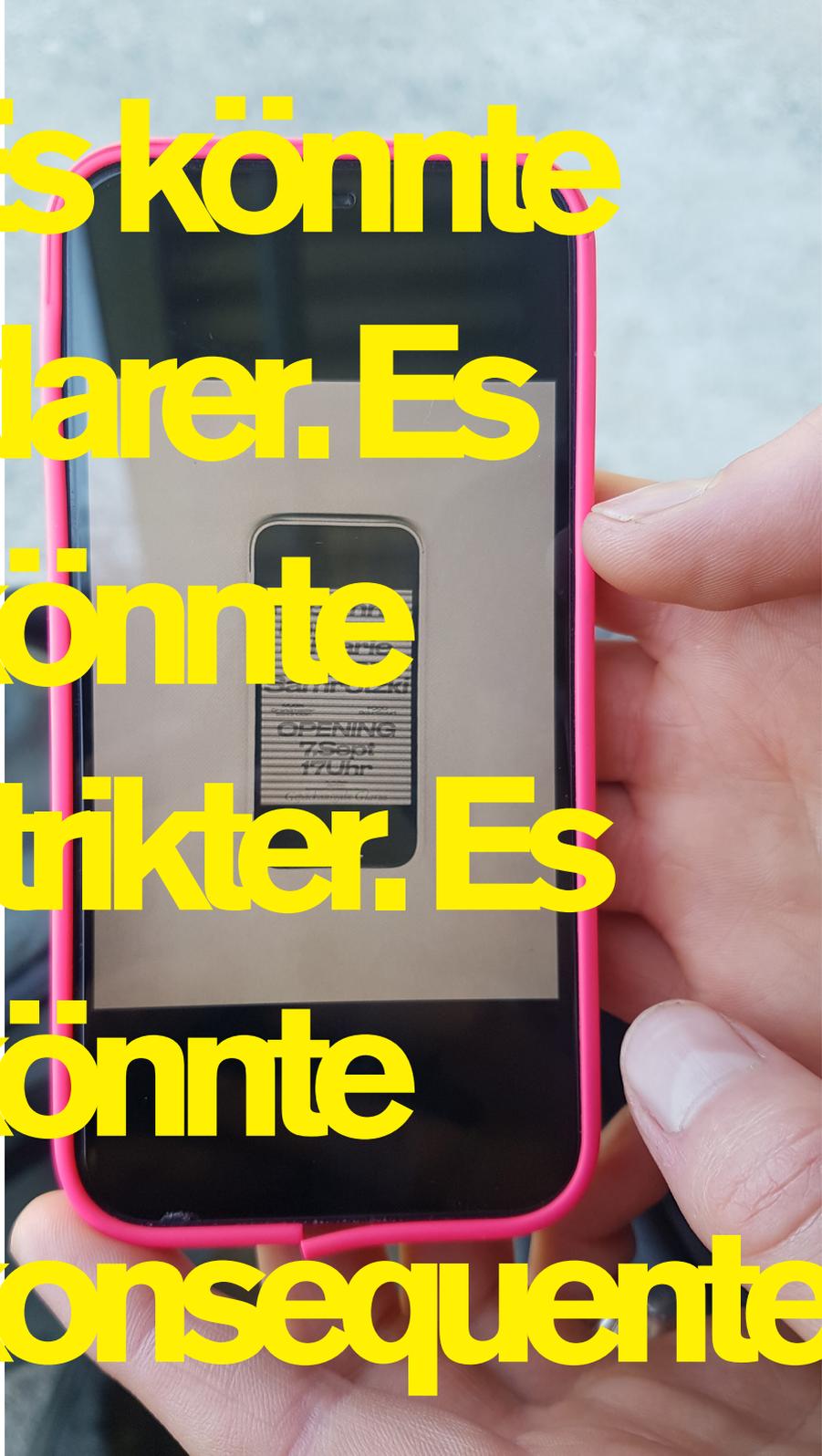
hey, kannst du den text bitte in fünf sätzen zusammenfassen?

 Die beiden Personen, Marie und Fabienne, führen eine detaillierte Beobachtung und Diskussion über die Raumatmosphäre und die verschiedenen Details in einem Raum durch. Sie bemerken, wie kleine Elemente wie Staubbewegungen durch den Luftzug sichtbar werden und diskutieren die Unterschiede und Kontraste in der Materialität des Raumes, wie zum Beispiel glänzende Lamellenlichter im Vergleich zu rohen, unbehandelten Teilen des Raumes. Außerdem reflektieren sie über die räumliche Wahrnehmung und die Auswirkungen von Designentscheidungen, die einen Raum entweder wie eine Bühne oder ein Filmset wirken lassen. Sie heben auch Brüche und Unregelmäßigkeiten hervor, die die organische und unvollkommene Natur des Raumes betonen. Abschließend betrachten sie die Spuren vergangener Nutzung und spekulieren darüber, wie der Raum in der Vergangenheit genutzt wurde.

oh, vielen lieben Dank!



A hand is holding a smartphone with a bright pink case. The phone's screen is on, showing a calendar entry for 'Santitas' on a Friday. The entry includes the text 'Santitas', 'Friday', '7:00pm', and '17 Uhr'. The background of the phone's screen is a light, textured pattern. The text 'Es könnte klarer. Es könnte strikter. Es könnte konsequenter.' is overlaid in large, bold, yellow letters across the right side of the image.

**Es könnte
klarer. Es
könnte
strikter. Es
könnte
konsequenter.**



- M1: Dinge sichtbar machen welche man übersieht.
Was bedeutet dies für euch in Bezug auf eine
künstlerische Praxis welche mit dem Raum
arbeitet?
- M2: [...]was ja auch irgendwie gezeichnet ist von
whatever happened. Finde ich nice, dass die
hier so hängen dürfen.
- M1: Eure Arbeit in drei Worten?
- F: Behind the scene oder above the scene.



Dinner for Föhn.

Fabienne Immoos und Marie Heleen Samrotzki im Duett

Residenzzeit in der Gepäckaugabe / Güterschuppen Glarus

26.08.-08.09.2024

Vernissage

07.09.2024

Ausstellung

08.09.-14.09.2024